

sterile weissliche Adern getrennt sind, erfüllt. Die Basidien sind bereits zerflossen. Die Sporen sind kugelig, igelstachelig, braun. Der Pilz wächst oberirdisch auf Holz oder Zweigen?

Mit *Pompholyx* Corda ist die Gattung sehr nahe verwandt, laut Prof. E. Fischer's brieflicher Mittheilung vielleicht mit derselben zu vereinigen. Das Vorkommen sowie die von *Pompholyx* völlig abweichende Form lassen es meines Erachtens angemessen erscheinen, den Pilz in eine besondere Gattung zu stellen, die ich der Birnenform des Pilzes wegen als *Pirogaster* bezeichne.

Pirogaster n. gen. *Peridium coriaceum*, simplex, pisiforme stipitatum extus pallidum; gleba carnosa, violacea vel brunnea, venoso-reticulata; basidia? Sporae globosae, aculeato-asperatae, coloratae.

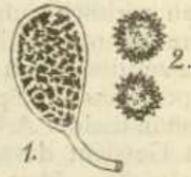
P. Fleischerianus n. sp.; peridio piriformi, stipitato, coriaceo, pallido dein brunneolo, extus subfurfuraceo ca. 15 mm longo, 10 mm lato; stipite curvato, firmo, levi, glabro, pallido c. 7—8 mm longo, 1—1½ mm crasso; gleba violacea dein ferruginea, venoso-reticulata, venis pallidis: sporangiolis subgloboso-angulatis ca. 0,5—1 mm diametro; basidiis mox deliquescentibus; sporis globosis, brunneis dense aculeato-asperatis, 14—16 µ, aculeis conoideis, brunneolis c. 1½—2 µ longis.

Java, Tjibodas ad ramos? 11. Octob. 1900. (M. Fleischer.)

Der zweite Pilz ist eine Hymenogastracee, welche mit *Hydnangium carneum* Wallr. nahe verwandt ist, sich aber durch die Gleba sowie durch olivenbraune Sporen u. s. w. unterscheidet.

Hydnangium javanicum P. Henn n. sp.; peridio subgloboso carnoso, pallido, tomentosulo 7—12 mm diametro; gleba carnea dein brunnescente, elastica, cellulis minutis sinuosis; basidiis clavatis 20—30 × 5—8 µ, 4 sterigmatibus; sporis globosis dense echinatis, brunneo-olivaceis 15—18 µ; aculeis flavidulis 3—4 × 0,5—0,7 µ.

Java, Tjibodas auf Erdboden. 11. Octob. 1900. (M. Fleischer.)



Pirogaster Fleischerianus
P. Henn.

1. Fruchtkörper in Längsschnitt
(natürl. Grösse).
2. Sporen (stark vergrössert).

Zur Gattung *Stereostratum* P. Magn.

Von P. Magnus.

In Just's Botanischem Jahresberichte 27. Jahrg. (1899) Erste Abth., S. 99 berichtet P. Sydow über meine in den Berichten der Deutschen Botanischen Gesellschaft 1899 S. 180—181 aufgestellte Gattung *Stereostratum* mit folgenden Worten: „Bezüglich der neuen Gattung *Stereostratum* sei Folgendes erwähnt. Von *Puccinia* unterscheidet sich dieselbe nur durch das Vorkommen von drei Keimporen in jeder Zelle. Verfasser giebt nun selbst an, dass er diese drei Keimporen nicht immer erkennen konnte. Referenten liegt ein sehr reiches Material der *Pucc. corticioides* vor. Zellen mit drei Keimporen konnten nur selten beobachtet werden. Da das einzige unterscheidende Merkmal von *Puccinia* somit nicht immer zutrifft, so liegt kein Grund vor, diese Art von *Puccinia* abzuzweigen und als Typus einer neuen Gattung hinzustellen.“

Dieses Referat und dieser Schluss sind in mehr als einer Hinsicht eigenthümlich. Denn erstens sind die drei Keimporen in jeder Zelle nicht der einzige Charakter, wodurch ich *Stereostratum* von *Puccinia* unterscheide. Ich hebe vielmehr auch den Mangel des dunkelbraunen Farbstoffes in der Membran der Teleutosporen hervor und sage, dass sie dadurch von allen anderen *Puccinia*-Arten abweicht, wie das in ähnlicher Weise bei *Melampsorella*, *Kühneola* und *Uredinopsis* der Fall ist. Ich hebe diesen Charakter im Gattungscharakter von *Stereostratum* auch noch hervor, wo ich die Teleutosporen hyalin bis schwach-gelblich nenne. Sodann sage ich objectiv aus, dass ich oft nicht alle drei Keimporen erkennen konnte, aber nicht wage zu behaupten, dass Sporenzellen mit nur 1 oder 2 Keimporen wirklich auftreten, weil sich eben wegen der hellen hyalinen Sporenmembran die Keimporen leicht der Beobachtung entziehen. Ich habe seitdem noch viele Sporen des *Stereostratum* gemustert und behaupte, dass nie Sporen mit nur einem Keimporus auftreten, wie ich es schon in meiner Arbeit eigentlich ausgesprochen habe. Ich lege auch gar kein Gewicht darauf, ob Sydow die drei Keimporen sehen konnte oder nicht. Aber selbst, wenn Teleutosporenzellen mit einem Keimporus auftreten, was ich nie beobachtete, so würde dieses anomale Auftreten Nichts gegen die Berechtigung der Gattung *Stereostratum* beweisen, da anomale Abweichungen nicht die Berechtigung eines Charakters aufheben. Aber jedenfalls muss ich dagegen protestiren, dass aus dem Umstande, dass ich oder Sydow bei einzelnen Sporenzellen dieser Art nicht alle drei Keimporen erkennen, folgen soll, dass sie nicht da sind. Das sprach ich schon klar in der oben citirten Stelle meiner Arbeit aus. Jeder in solchen Untersuchungen Erfahrene weiss recht wohl, dass sich auch bei den Teleutosporen mit gefärbten Membranen bei einzelnen Zellen häufig durch die Lage der Zelle auf dem Objekträger schon die Keimporen der Beobachtung entziehen. So ist l. c. auf Taf. XII Fig. 4 eine Teleutospore gezeichnet, deren eine Zelle drei Keimporen zeigt, während von der anderen Zelle nur eine zur Beobachtung gelangte, offenbar, weil diese Zelle, wie aus der Figur hervorgeht, z. Th. durch die andere gedeckt ist und die anderen Keimporen in dem gedeckten Theile liegen.

Ich halte daher die Gattung *Stereostratum* für eine der natürlichsten und glaube, dass jeder Pilzforscher anerkennen wird, dass sie von allen anderen bisher bekannten *Puccinia*-Arten weit abweicht.

Die von Hennings beschriebenen Uredosporen habe ich seitdem durch ein mir von Herrn Shirai freundlichst mitgetheiltes Exemplar kennen gelernt.

Einige sachliche und literarische Bemerkungen zu H. und P. Sydow: Zur Pilzflora Tirols.

(Oesterreichische Botanische Zeitschrift. 51. Jahrg. 1901. Nr. 1 S. 11.)

Von P. Magnus.

Die Verfasser geben zunächst ein Verzeichniss der Pilze, die P. Sydow im Juli 1900 in den Tiroler Alpen gesammelt hat, und lassen dem eine Bearbeitung aller bisher auf *Crepis*-Arten gefundenen Uredineen folgen. Unter den gesammelten Pilzen sind viele seltenere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [Beiblatt_40_1901](#)

Autor(en)/Author(s): Magnus Paul Wilhelm

Artikel/Article: [Zur Gattung Stereostratum P. Magn. 27-28](#)